

FUSSBALL

Durchschnittlich 267 Franken pro Karte

Die Eintrittspreise für die Spiele der WM-Endrunde 2002 in Japan werden laut Presse-Meldungen nahezu doppelt so hoch sein wie noch vor zwei Jahren in Frankreich. Die japanische Tageszeitung «Yomiuri» berichtete gestern, der Preis für eines der insgesamt 1,5 Millionen Tickets werde durchschnittlich 17 000 Yen (267 Franken) betragen.

Toshiaki Koyama, Sprecher des Organisationskomitees der WM 2002, erklärte, die Preise für die Eintrittskarten würden erst bei einem Treffen am kommenden Montag endgültig festgelegt. Die Preise müssten mit den Südkoreanern abgestimmt werden, die sich die WM mit Japan teilen. Beide Länder richten je 32 Spiele aus. Erste Karten-Reservierungen werden ab Oktober entgegengenommen.

Balakow als Stuttgart-Kapitän abgesetzt

Trainer Ralf Rangnick hat beim VfB Stuttgart Krassimir Balakow als Kapitän abgesetzt. Dies berichteten am Donnerstag übereinstimmend die «Bild»-Zeitung und die Fachzeitschrift «kicker». «Es sind Dinge passiert, die mir keine andere Wahl lassen», erklärte Rangnick. Balakow soll bei der 0:3-Niederlage am Samstag beim FC Schalke 04 nach seiner Auswechslung zur Halbzeit in der Kabine den Trainer beschimpft und ihm die Kapitänsschleife vor die Füße geworfen haben. Neuer Kapitän wird der Kroatie Zvonimir Soldo.

Matthäus will nicht Kapitän sein

Lothar Matthäus (Bild) hat die Kapitänsschleife bei seinem neuen Verein New York/New Jersey MetroStars abgelehnt. Dies gab der deutsche Rekord-Teamspieler am Mittwoch auf dem Trainingsgelände der Kean University (New Jersey) bekannt. Trainer Octavio Zambrano hatte den ehemaligen Spieler des FC Bayern München darum gebeten, die Mannschaft auf dem Feld zu führen. «Ich habe ihm erklärt, dass ich das gern mache, aber nicht als Kapitän», beendete Matthäus wenige Tage vor dem ersten Saisonspiel in der Major League Soccer (MLS) am Sonntag in Miami alle Spekulationen.

Erich Ribbeck setzt auf Bayer-Power

Bayer 04 Leverkusen hat den FC Bayern München überflügelt – zumindest in der Nationalelf. Für das Länderspiel gegen Kroatien (29. März) nominierte Deutschlands Teamchef Erich Ribbeck gleich sechs Spieler des Tabellen-Zweiten der Bundesliga.

Das Aufgebot: Tor: Oliver Kahn (Bayern München), Jens Lehmann (Borussia Dortmund). Abwehr: Markus Babbel, Thomas Linke (beide Bayern München), Lothar Matthäus (New York/New Jersey MetroStars), Jens Nowotny (Bayer Leverkusen), Marko Rehmer (Hertha BSC Berlin), Christian Wörns (Borussia Dortmund). Mittelfeld: Michael Ballack, Stefan Beinlich (beide Bayer Leverkusen), Sebastian Deisler (Hertha BSC Berlin), Jens Jeremies, Mehmet Scholl (beide Bayern München), Dariusz Wozniak (Hertha BSC Berlin), Christian Ziege (FC Midland), Sturm: Oliver Bierhoff (AC Mailand), Marco Bode (Werder Bremen), Ulf Kirsten, Oliver Neuville, Paulo Rink (alle Bayer Leverkusen).

Fallrückzieher-Pionier Parola gestorben

Der «Erfinder» des Fallrückziehers, Carlo Parola, ist im Alter von 78 Jahren in Mailand gestorben. Der frühere italienische Fußball-Nationalspieler, der unter anderem 1950 bei der Weltmeisterschaft in Brasilien für sein Land dabei war, feierte 1939 in der Serie A für Juventus Turin sein Debüt. 1950 und 1952 wurde Parola Meister mit «Juve».

Die Qualitäten des technisch starken «Dribbelkönigs» waren auch in England begehrt. Bereits kurz nach Beendigung des 2. Weltkrieges machte der Hauptstadt-Klub Chelsea London Parola ein Angebot, das dieser allerdings ablehnte. Nach 311 Ligaspielen beendete der Mittelfeldspieler seine Laufbahn im Trikot vom Lazio Rom. Eine Fotografie seines Fallrückziehers zierte jahrelang die Titelseiten der Panini-Sammelalben, in denen die Bilder aller Spieler einer Saison eingeklebt werden mussten.

Arsenal fertigt Werder ab

UEFA-Cup: Bremen verliert im Viertelfinale auch das Rückspiel mit 2:4

Werder Bremen hat es nicht geschafft. Die Hanseaten scheiterten im UEFA-Cup-Viertelfinale an Arsenal London. Mit dem FC Arsenal und Leeds United qualifizierten sich zwei Teams aus der Premier League für das Halbfinale. Auch Galatasaray Istanbul setzte sich gegen RCD Mallorca durch.

Werder-Coach Thomas Schaaf veränderte sein Team gegenüber der 0:2-Niederlage im Hinspiel auf zwei Positionen. Er nahm Tjikuzo und Dabrowski aus der Mannschaft und brachte Trares und den wiedergewonnenen Claudio Pizarro. Zwei Veränderungen auch bei Arsenal: Für David Seaman hütete der 22-jährige österreichische Nationalkeeper Alexander Manninger das Tor, im Sturm ersetzte Nwankwo Kanu Dennis Bergkamp.

Schwungvoller Beginn

Werder begann schwungvoll und war in den ersten Minuten die spielbestimmende Mannschaft. Doch bereits in der achten Spielminute kam der Schock für die Hanseaten. Kanu passte auf Ray Parlour und der 26-Jährige liess Frank Rost im Bremer Tor mit einem Kunstschiess aus halbrechter Position keine Chance. Nach dem frühen Rückstand brauchte Werder einige Minuten um wieder zu seinem Spiel zu finden. Arsenal kam in dieser Phase durch Kanu (12.) und Ljungberg (14.) zu guten Möglichkeiten. Als Werder sich gerade wieder gefangen hatte und durch Barten eine riesige Chance zum Ausgleich hatte (20.), kam der nächste Schock. Wieder war es Ray Parlour, der sich gegen drei Abwehrspieler durchsetzte und Frank Rost zum 0:2 überwand. In dem abwechslungsreichen Spiel sorgte Silvinho für den nächsten Höhepunkt. Der Brasilianer in Diensten der «Gunners» setzte einen Freistoss an den Pfosten des Werder-Gehäuses (36.). Kurz vor



Arsenal liess auch im Rückspiel nichts anbrennen und feierte einen souveränen 4:2-Sieg gegen Werder Bremen.



Galatasaray hatte gegen Mallorca keine Mühe.

der Pause schaffte Bremen den Anschlusstreffer. Nach einer Ecke von Andi Herzog zögerte Arsenal-Keeper Manninger beim Herauslaufen,

so dass Marco Bode keine Mühe hatte einzuköpfen. In der Nachspielzeit der ersten Hälfte brannte es noch einmal lichterloh im Werder-Strafraum, doch sowohl Ljungberg, als auch Tony Adams scheiterten freistehend.

Totale Offensive

Nach dem Wechsel setzte Bremen noch mehr auf Offensive. Schaaf brachte mit Bogdanovic und Maximow zwei frische Kräfte. Doch bereits nach knapp einer Viertelstunde gelang Henry nach schönem Zusammenspiel mit Parlour der Treffer zum 1:3 (59.). Als Bogdanovic im Gegenzug auf 2:3 verkürzen konnte (60.), keimte auf Werder-Seite noch einmal Hoffnung auf. Doch der überragende Parlour sorgte in Unterzahl mit seinem dritten Treffer für die endgültige Entscheidung (70.). Zuvor hatte der Franzose

Henry nach einer rüden Attacke gegen Mike Barten die Rote Karte gesehen (64.). In der Folge hatten beide Teams noch Tormöglichkeiten, Arsenal liess sich aber die Halbfinal-Qualifikation nicht mehr nehmen.

Weitere Infos: www.uefa.com**Resultate**

UEFA-Cup, Viertelfinal, Rückspiele
Bremen – Arsenal 2:4 (1:2). – Arsenal mit 6:2 weiter.
Slavia Prag – Leeds 2:1 (0:0). – Leeds mit 4:2 weiter.
Galatasaray Istanbul – Mallorca 2:1 (1:0). – Galatasaray mit 6:2 weiter.
Lens – Celta Vigo 2:1 (0:0). – Lens mit 2:1 weiter.

Die Schweden sind «objektiv besser als wir»

Liechtensteins WM-Qualifikationsgegner Österreich testet gegen Schweden

Österreichs Nationaltrainer Otto Baric hat gestern seine Wahl für das freundschaftliche Länderspiel am kommenden Mittwoch im Grazer Arnold-Schwarzenegger-Stadion gegen Schweden (Beginn: 19.35 Uhr, live in ORF 1) getroffen.

Wie angekündigt fehlen im 19-Mann-Kader die Legionäre Alex Manninger (Arsenal), Robert Ibertsberger (Venezia), Didi Kühbauer (Real Sociedad) und Mario

Haas (Racing Strassburg), weil sie bei ihren Klubs derzeit überhaupt nicht oder nur sporadisch zum Einsatz kommen. Mit dem Stuttgarter Franz Wohlfahrt, Harald Cerny (1860 München), Kapitän Andreas Herzog (Werder Bremen), Markus Weissenberger (Arminia Bielefeld) und Thomas Flögel (Hearts) berief der ÖFB-Teamchef dennoch fünf Legionäre in sein Aufgebot.

Änderungen zum Jubiläum

«Das ist das Beste, das wir derzeit haben», behauptete Baric vor dem 600. Länderspiel in Österreichs Fussball-Geschichte und dem 30. gegen das Dreikronenteam. Von den Spielern, die im Trainingslager vor dem Griechenland-Match waren, sind neben dem oben erwähnten Legionärs-Quartett auch Martin Stranzl (diesmal U21-Team), Michael Wagner, Enrico Kulovits sowie Jürgen Kauz, Andreas Lipa und Gerd Wimmer, wobei die letzten drei wie auch Manninger auf Abruf nominiert wurden, diesmal nicht dabei. Wieder im Kader ist hingegen Rapid-Verteidiger Michael Hatz, der im Februar verletzungsbedingt abgesagt hatte.

«Objektiv besser als wir»

«In Graz sind wir näher an dem, was wir wollen, als in Griechenland», ist Baric überzeugt. Er fordert von seinen Schützlingen gegen die Schweden, die «objektiv besser als wir sind», jene Bereitschaft und

Konzentration wie beim 0:0 in Malmo, in Graz gegen San Marino (7:0) und gegen Spanien in Wien (trotz des 1:3).

War die fehlende Matchpraxis fast aller beim 1:4 in Kalamata nach einer der Umständen entsprechend akzeptablen ersten Stunde der Schlüssel zur schliesslich klaren Niederlage, so gilt dieses Argument gegen die Schweden nicht mehr. «Sie spielen alle und sie spielen fast alle gut in der Liga», meinte dazu Baric, der sich in den Stadien mit Hilfe seines Assistenten Didi Constantini und über TV informiert hatte.

Gute Erinnerungen an Graz

An die steirische Hauptstadt hätte er seit seiner Trainertätigkeit bei Sturm schöne Erinnerungen, sagte Baric. Er hatte dort mit seinen Mannschaften (Salzburg usw.) auch immer recht erfolgreich gespielt und gab dort vor rund einem Jahr sein Debüt als ÖFB-Teamchef (7:0 gegen San Marino).

Das Duell mit dem EM-Endrundenteilnehmer ist für ihn jedenfalls von der Einstellung und Entschlossenheit her kein «Freundschafts-, sondern ein Bewerbungsspiel». Der Teamchef präsentiert sich nach dem Tiefschlag von Kalamata auch wieder als Optimist. «Ich glaube, ich finde die Mannschaft für die WM-Qualifikation.»

Mehrere Fixstarter stehen fest

Auch wenn sich «Otto maximal»,

über die Aufstellung befragt, noch bedeckt hält, etliche Positionen wie Wohlfahrt im Tor, Neukirchner als Libero, Thomas Flögel, der sein Comeback gibt, und Markus Weissenberger («verdient einen Einsatz») im Mittelfeld sind neben den Eckpfeilern Herzog und Vastic Fixposten. «Das Hauptproblem ist die minimale Quelle», sagt Baric und meint das Angebot an Teamspielern. Er hätte sogar ein wenig an Wolfgang Feiersinger gedacht, ob dieser «uns helfen könnte», doch einerseits spielt dieser ja derzeit nicht Libero, sondern eher im Mittelfeld und wäre doch schon zu langsam.

ÖFB-Kader

Tor: Franz Wohlfahrt (VfB Stuttgart/45 Länderspiele), Franz Almer (GAK/0)
Abwehr: Ernst Dospel (Austria/0), Michael Hatz (Rapid/4), Günther Schiesswald (Rapid/1), Günther Neukirchner (Sturm/7), Thomas Winklhofer (Salzburg/10)
Mittelfeld: Martin Amerhauser (GAK/7), Harald Cerny (1860 München/35), Thomas Flögel (Heart of Midlothian/9), Andreas Herzog (Werder Bremen/77), Roland Kirchner (Tirol/6), Jürgen Leitner (Austria/0), Gilbert Prilasnik (Sturm/6), Markus Schopp (Sturm/22), Markus Weissenberger (Bielefeld/4)
Angriff: Edi Glieder (Tirol/5), Christian Mayrleb (Austria/12), Ivica Vastic (Sturm/26)
Auf Abruf: Alexander Manninger (Arsenal London/4), Andreas Lipa (GAK/0), Gerd Wimmer (Rapid/2), Jürgen Kauz (LASK/2)



Österreichs Teamchef Otto Baric greift auf fünf Legionäre zurück.